



Groß Pankow, 04.02.2024

MOTIVATIONSSCHREIBEN

Die Landwegschule wurde 2001 unter dem Namen „Freie Schule Baek“ gegründet.

Als wir uns vor nunmehr 25 Jahren in einer kleinen Gruppe von Eltern zum ersten Mal trafen und uns auf unsere Leitlinien für die Schule einigten, ahnten wir noch nicht, dass wir diesen für uns so logischen und notwendigen Umgang mit Kindern in der Montessori-Pädagogik wiederfinden würden. Wir hospitierten verschiedene reformpädagogische Einrichtungen unterschiedlichster Prägung. Daraus manifestierte sich die Entscheidung einer Ausrichtung an der Pädagogik Maria Montessoris. 2000 begannen einige Pädagog:innen der Gründungsinitiative eine Ausbildung beim Institut für ganzheitliches Lernen. 2001 erhielten wir die Genehmigung und konnten das Kinderhaus und die Schule eröffnen. Unser Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung unter den Leitlinien der Montessori-Pädagogik war damals -zumindest in dieser Region- ein Novum.

Allerdings trägt unsere Bildungseinrichtung Montessori nicht im Namen. Diese Frage wurde immer wieder diskutiert, auch in jüngster Zeit, weil es im Grunde ein fehlendes Bekenntnis zu einer Pädagogik ist, die wir leben. Diese Entscheidung, das Haus nicht zu labeln, hat etwas mit unserer Sozialisation zu tun. In der ehemaligen DDR wurden Biographien für Ideologien missbraucht, auch in der Pädagogik. Wir haben uns eine gewisse Distanz zum Personenkult bewahrt - oder besser gesagt: eine komplexe Haltung dazu. Natürlich haben wir uns schon in der Gründungszeit kritisch mit Biografie, Leben und Werk Maria Montessoris auseinandergesetzt. Gerade deshalb können wir sehr deutlich formulieren, dass wir die Leitlinien dieser Pädagogik vollständig mittragen und die herausfordernden Rahmenbedingungen, in denen diese Pädagogik von Maria Montessori entwickelt wurde, sachlich einordnen können.

Und so ist es vielleicht kein Zufall, dass wir nach einer Pandemie und einer darauffolgenden Phase des intensiven Austausches und der Annäherung durch die Bundesverbandstreffen nun zu Beginn des Jahres 2024 am 16. Januar gemeinsam mit dem Träger und dem Team entschieden haben, dass es gerade jetzt an der Zeit ist, dieses „Bekenntnis“ zu unserer Pädagogik abzulegen und den Prozess zu durchlaufen. Der Qualitätsrahmen ist seit vielen Jahren ein Instrument, was wir intern einsetzen, er ist Grundlage unserer Arbeit und der pädagogischen Entwicklung, wir bestätigen seine Ziele im Sinne eines Entwicklungsauftrags.

Zur allgemeinen Einordnung ein paar Qualitätsmerkmale, die uns seit 2001 auszeichnen:

- wir fördern eine Prozesskultur der Reflexion und Evaluation zur Erreichung der Ziele des Qualitätsrahmens, fest vereinbarte Teamsitzungen, Leitungs- und Mitarbeiter:innengespräche sind Teil davon



- wir stellen unseren MitarbeiterInnen angemessene Ressourcen zur regelmäßigen Qualitätsverbesserung und Weiterbildung zur Verfügung, Weiterbildungen und Hospitationen werden organisatorisch ermöglicht und finanziell unterstützt, nahezu alle Pädagog:innen des Hauses waren und sind ausgebildet (Biberkor und montessori labor) bzw. haben es zeitnah vor, eine Kollegin plant aktuell die AMI Ausbildung
- Freiarbeit ist die wertvollste Zeit des Tages und findet mindestens zwei Zeitstunden statt, es gibt nie „Unterrichtsausfall“
- wir haben von Anfang an eine Beobachtungsdokumentation genutzt und über die Jahre weiterentwickelt
- da die Kolleginnen die Entwicklungsstufen kennen, können sie in allen Bereichen des Hauses arbeiten, zwischen Kinderhaus und Schule gibt es gleitende Übergänge
- die Kolleg:innen sind in allen Gruppen 1-4, anteilig auch 5-6, und Lernbereichen tätig (für Zusatzangebote in Kunst, Musik und Sport haben wir Fachkräfte dieser Bereiche, für Englisch Muttersprachler und andere Sprachlevel)
- es gab nie Noten (außer die drei Zensuren in den Hauptfächern zum Übergang), aber von Anfang an Kinderbrief und ein sogenanntes Pensenbuch mit der Abbildung der Materialien (bei uns Studienbuch), die Entwicklungsbeschreibung orientiert sich an Entwicklungsphasen und Lerngruppen (1-3, 4-6)
- die Kosmischen Erzählungen werden kontinuierlich erzählt (wenn auch anders, als der Qualitätsrahmen beschreibt), z.T. sogar für die komplette Schulgemeinschaft, es werden weitere Geschichten entwickelt
- die im Qualitätsrahmen benannten Materialien haben wir durch eine Förderung der Robert Bosch Stiftung seit der Gründung, sie werden regelmäßig ergänzt und ausgetauscht
- wir wählen die Familien unabhängig von ihrem sozialen Status aus, es gibt kein Bewerbungsverfahren für die Kinder, wir entscheiden aufgrund gemeinsamer Wertvorstellungen und passender Erziehungskonzepte
- Elternarbeit schließt für uns die gemeinsame Arbeit an den theoretischen Leitlinien und Materialien ein, früher gab es 14tägig Pädagogische Lernnachmittage, jetzt jährlich ein Elternwochenende
- wir haben seit Gründung das Angebot der Vollwerternährung, die Nutzung der Küche und Speisenzubereitung ist in den Alltag der Kinder integriert

Wir haben an verschiedenen Stellen auch neuinterpretiert und weiterentwickelt und würden den Qualitätsrahmen gern nutzen, um unsere Entwicklung und Ansätze zu beschreiben, ggf. auch zu diskutieren

Jana Reiche, Vorstand Landweg e.V.